

# 2134

## GEHET HIN UND SAGET JOHANNI WIEDER, WAS IHR SEHET UND HÖRET

(Matth. 11, 4.)

## GEHET HIN UND SAGET JOHANNI WIEDER, WAS IHR SEHET UND HÖRET

(MATTH. 11, 4.)

Als Gottes Knecht, Johannes der Täufer, noch arbeitete zu Bethabara, jenseits des Jordans, kam jene amtliche und feierliche Frage von Jerusalem her durch Priester und Leviten an ihn: „Wer bist du? Was sagst du von dir selbst?“ Seine merkwürdige und runde Antwort lautete: „Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HERRn! wie der Prophet Jesajas gesagt hat.“ - Später, am Ende des Tage Johannes, hat der Sohn Gottes selbst feierlich vor dem Volk dieses Amt Seines Wegbereiters bestätigt, indem Er das ähnliche Wort des Propheten Maleachi mit aller Bestimmtheit auf Johannes deutet und [46] sagt: „Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, Ich sende Meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.“ War denn Johannes der dem HERRn den Weg bereitende Bote, weil dieser HERR selbst sagte: dieser ist's - so war diese Versicherung, dieses Zeugnis für Johannes zugleich ein tröstliches Zeugnis dieses HERRn selbst, dass die Arbeit dieses Wegbereiters nicht vergeblich sei, dass der HERR auch auf diesem für Ihn bereiteten Wege kommen werde und komme. Täler waren auszufüllen und zu erhöhen, Berge und Hügel zu erniedri-

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION  
© CHURCH DOCUMENTS, MICHELSTADT NOVEMBER 2006  
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

gen, Ungleiches eben zu machen durch die Arbeit dieses Boten und seiner Mitarbeiter, seiner Jünger. Nun sollte auch auf dieser ebenen Bahn Gottes demnächst die Herrlichkeit des HErrn geoffenbaret werden, und alles Fleisch miteinander sollte sehen, dass des HErrn Mund redete (Jes. 40, 45.). Ja, schon wandelte der HErr auf dem von Johannes bereiteten Wege, schon geschah durch das ganze Land Immanuels in vielen Zeichen und Worten, was von dem ersten Wunder unseres HErrn, das Er auf der Hochzeit zu Cana tat, gesagt ward: „Und Jesus offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.“ Schon hatte der Wegbereiter selbst verkündet: „Er ist mitten unter euch getreten. Den ihr nicht kennet,“ ja mit seinen Fingern wies er auf den auf dem Wege erschienenen HErrn und sprach öffentlich aus: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt“. Er hatte den Geist auf Ihn herabfahren sehen und bezeugte nun: Dieser ist Gottes Sohn (Joh. 1, 29. 34). Fürwahr, schon wurde den Städten Judas nach dem Wort des Propheten gesagt: „Siehe, das ist euer Gott!“ (Joh. 40, 9).

So hatte Johannes den Weg bereitet. Von Mutterleibe an war er dazu ausgesondert, und mit Aufopferung seines Lebens hatte er diese Arbeit vollführt; er lag bereits im Gefängnis, und bald erlitt er den blutigen Tod. Hier im Gefängnis nun war es, wo er zwei seiner Jünger an Jesum absandte mit der Frage: „Bist Du, Der

da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?“ Dies war fürwahr ein wichtiger, erhabener Vorgang. Nicht Fremde, nicht Ungläubige stellen diese Frage, sondern die an der Wegbereitung für den HErrn aufs innigste Beteiligten fragen den HErrn selbst und vor den Ohren des Volks, und der HErr gibt Antwort. Er stärkt Seinen treuen Knecht und dessen zagende Mitarbeiter. Ja durch den Mund, den Bericht dieser Jünger, die im Auftrage des Meisters arbeiteten, lässt Jesus Seinen Knecht stärken. „Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret.“ Was sie sehen und hören von den Werken, die der gekommene HErr bereits auf Seinem Wege getan, das soll den Meister stärken. Das Werk des damaligen Wegbereiters war am Abschluss. Er saß gefangen, schwach, gefesselt, gehemmt, vereinsamt. Wahrlich, dieses gewaltige Werk der [47] Stimme eines Predigers schien kläglich zu ende zu gehen. Er war am Ende und sah doch das Ende nicht, das er begehrte. Daher suchte er Stärkung und bekam sie; aus dem Munde derer, die Johannis Auftrag hatten, gab ihm der HErr selbst Stärkung.

Dieser ganze Vorgang ist auch für uns bedeutsam. Die ganze Zeit über ist in der Kirche Gottes ein Werk des HErrn geschehen, und wir wissen, es ist eine Wegbereitung, ein Werk der Vorbereitung für den kommenden HErrn. Es ist an seinem Abschluss und Ende, das Werk des HErrn in dieser Gestalt, auf dieser Stufe; so

ist uns deutlich kundgetan und auch vor unsern Augen offenbar. Wo wir nach aller dieser Arbeit warten, dass der HErr auf dem Ihm bereiteten Wege erscheinen und Seine Herrlichkeit geoffenbart werden soll, da sieht es um die Wegbereiter kümmerlich aus. Und dennoch, wie es damals war, so ist es auch jetzt. Der Weg wurde nicht bloß bisher bereitet, sondern es kommt, es geht bereits der HErr auf diesem Wege. Achten wir nur darauf, dass in unserm Herzen, in unserem Wandel des HErrn Weg gerichtet werde, so werden wir uns nicht ärgern an dem scheinbar geringen Fortgang der Vollen- dung des Weges und des Kommens des HErrn, und an den Haushaltern, welche bis dahin treu erfunden wur- den. Wie Johannes werden sie nicht von einem menschlichen Tag gerechtfertigt. Wir sollen es auch nicht befremdlich finden, wenn des HErrn Boten auch der Stärkung bedürfen. Sie liegt in dem, was wir sehen und hören von dem, was bereits geschehen. „Wer Dank opfert, der preiset Mich, und das ist der Weg, dass Ich ihm zeige das Heil Gottes.“ Heute, wo uns der HErr nach unseren Gedanken nicht schnell genug kommen will, ist es so wie damals bei Johannes. Die Stärkung, welche damals der HErr Seinem Knechte bringen ließ in das Gefängnis, in seine Vereinsamung und Schwach- heit mit dem: Gehet hin und saget Johanni wieder - be- dürfen die Knechte des HErrn auch heute, bis zur voll- kommenen Befreiung, selbst aus der Gewalt des Todes. So will der HErr auch heute, dass gewissenhafter Be-

richt gegeben werde von den Diakonen an die Ältesten, von den Ältesten an den Engel, von dem Engel an den Apostel und seine Coadjutoren. Keine der gewaltigen Taten des HErrn zur Heilung und Stärkung Seiner Ver- siegelten will der HErr übersehen und vergessen haben, sie zu berichten bis an den Apostel - den wartenden Knecht am Abschluss dieses Werkes. Solchen Bericht bedürfen die Knechte des HErrn nicht bloß, um leiten und regieren zu können, sondern zu ihrer eigenen Stär- kung. Und wenn die Diener also die Taten des HErrn, welche bereits vorliegen, gesehen, gehört und berichtet haben dem, von welchem sie Auftrag empfangen, so wird Jesus am Tage ihrer Befreiung von der Größe ihres Namens, des Namens Jesu, der auf Ihnen ruht, und von [48] der Größe ihres Werkes erzählen allen Völkern, und die Taten des HErrn werden ein Denkmal sein zur Ermutigung für alle, die ihnen nachfolgen werden. Wie verborgen sie auch an Seinen Kindern geschehen mö- gen, sie sollen nicht verborgen bleiben.

Es geht durch die Gemeinden und die Versiegelten hin und her die Klage, dass alles so stille sei; dass man so wenig höre von besonderen Taten und Offenbarun- gen. Wir warten immer so sehr nur auf Stärkung von den Aposteln. Wollen wir nicht bedenken, dass sie - dieser Knecht, der an dem Wege des HErrn gearbeitet hat so manches Jahr - auch nun Stärkung an uns ha- ben sollen, was an uns und von uns gehört und ge-

schehen und ihnen kundgetan wird? Es ist in der Tat die Zeit, wo die nächste Arbeit an jenem Wege, an den Herzen des Volks, inmitten der großen Gemeinde getan ist. Nun liegen nach Gottes Vorsehung so zu sagen die Arbeiter stille in gewissem Sinn, im Vergleich zu der Vergangenheit, und schauen still aus nach dem Offenbarwerden des Kommens des HErrn. Und an uns, den Versiegelten, sollen sie sehen und hören, dass der HErr wirklich auf ihrem Wege kommt. Lasst uns groß halten von dem, was der HErr infolge der Arbeit Seiner stilleliegenden, gewissermaßen auch verschlossen gehaltenen Knechte tut und getan hat; es ist nicht geringe. Lasst uns erfreuen den HErrn und Seine Knechte durch eine rege, nicht müde werdende Hoffnung auf die letzten großen Taten Jesu in Seinem Kommen; lasst aber diese Hoffnung sein eine Hoffnung, die uns reinigt, die uns frisch macht in allen guten Werken und Tugenden, die wir von Ihm lernen. So wird der HErr an Seinem Tage Seine Knechte rechtfertigen, und es wird alsdann einem jeglichen von Gott Lob widerfahren. -